

B 233 als langer Parkplatz

Zu unserer Berichterstattung über die Rückstaus und den Ausweichverkehr an der B233 erreichte uns folgender Leserbrief:

Ich hasse den Satz: Wir haben es ja gesagt und recht behalten. Die Verkehrsprobleme an der B 233 waren absehbar, und vor der Ampellösung an der Wilhelmshöhe haben viele gewarnt. Insbesondere die Bürgerinitiative „BIS233 Verhinderung des Gewebegebietes Schürenfeld und Verbesserung der Verkehrssituation an der B233“ hat durch zahlreiche Stellungnahmen und eigene Erhebungen immer wieder darauf hingewiesen.

Schon die Stadt Fröndenberg war lange der Meinung, ein Kreisverkehr sei die bessere Lösung, war aber nicht in der Lage, dies

bei Straßen.NRW durchzusetzen. Andere, besser vernetzte Kommunen, haben das geschafft, nicht umsonst werden überall Kreisverkehre errichtet, nur eben nicht bei uns in Fröndenberg. Manchmal sollte man doch auf die Anwohner hören.

Jetzt ist das Kind in den Brunnen gefallen, und wir können von Glück sagen, dass uns der Winter bislang mit Eis und Schnee verschont hat. Das würde jetzt schon ein komplettes Chaos verursachen. Der Supergau kommt aber noch: Die zweite Ampel im Steigungsbereich der B233 zur Erschließung des Gewerbegebietes Schürenfeld. Spätestens dann werden sich auch die Langscheder und Halinger über den langen Parkplatz vor ihren Häusern wundern. Wie gesagt: Ich hasse den Satz: Wir haben es alle gesagt...

Dr. Andreas Hennemann

HA 24.3.16

Lesermeinung

HA 13.02.16

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Sie behält sich aus technischen Gründen das Recht auf Kürzungen vor.

Steuererhöhung hat es in sich

Zur geplanten Erhöhung der Grundsteuer B erreichte uns folgende Zuschrift:

Die Verwaltung plant eine Steuererhöhung und die hat es in sich. Kämmerer Freck plant im ersten Schritt für 2016 eine Erhöhung von 450%-Punkten auf 625%-Punkte. Wie er ausrechnet, sind das für dreiviertel der Hausbesitzer gerade einmal 12,96 Euro. Es handelt sich hierbei um eine Erhöhung von 38,89% und das sind 155,52 Euro/Jahr.

In der zweiten Stufe will er noch einmal zulangen und kommt dann auf eine Erhöhung von 54,44% und belastet damit die Bürger um 217,80 Euro. Wenn Herr Freck das in Tagessätzen zum Ausdruck gebracht hätte, dann wären es nur 60 Cent/Tag und hört sich wenig an, bleibt jedoch bei 217,80 Euro/Jahr.

In Fröndenberg gibt es allerdings auch viele betroffene Bewohner, die mittlerweile das Rentenalter erreicht haben und von einer recht bescheidenen Rente ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen.

Es mögen doch die Befürworter der Steuererhöhung mit gutem Beispiel vorangehen und die Verwaltung mit großen Summen unterstützen. Unverständlich ist mir, wie sich die breite Masse in die Ecke drängen lässt und dazu schweigt.

Die Fröndenberger Verwaltung und der Rat stecken enorme Steuergelder in äußerst fragwürdige Projekte wie z.B. ins Schürenfeld. Diese zig Hunderttausende könnten den Haushalt spürbar entlasten. Es werden immer wieder neue unnötige und teure Gutachten in Auftrag gegeben, die am Ende immer das aussagen, was die Auftraggeber wünschen. Wie kann es angehen, wenn sich die Fahrzeugfrequenz erhöht, dass dann die Umweltbelastung laut Gutachten des Herrn Kramme gleich bleibt? (siehe HA-Bericht vom 10.02.2016) Das ist wohl eine vorsätzliche Falschaussage und berücksichtigt auch nicht die geplante Ampelanlage.

Die Verwaltung möge sich die Stadt Monheim zum Vorbild nehmen. Monheim senkt die Grundsteuer „B“ um 20%-Punkte von „nur“ 285% auf 265%.

Herbert Dettmer-Prause